

den 23. August 1893.

Berlin, Mittwoch,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
Jahresl. für Berlin 7 M. 50 Pf.
ohne Botenlohn, für ganz Deutsch-
land und Oesterreich 9 M.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-
Sendung 20 M. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Kamm in
Straßburg i. E.,
für England bei Aug. Siegle in London,
30 Elm Street E. C., sowie & Co. in
London, 19 Greatham Street E. C.

Berliner
Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf.,
Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite
200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für den Monat September cr. eröffnen wir ein besonderes Abonnement.
Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 3 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 2 Mark 50 Pfennig — excl. Botenlohn — bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstr. 37, entgegengenommen.

Hierbei als III. Beilage:
Verdingungs-Anzeiger.

Britische Sorgen.

Zahlreich und schwer sind die Sorgen, welche gegenwärtig auf die Politiker Englands einströmen.
Gerüchte man aber auf die Frage, welcher Gegenstand das größte Unbehagen erzeuge, eine aufrichtige Antwort, so würde sie lauten: Die Bedrohung unseres Herbstes, die Gefährdung unserer Erholungszeit. In beiden Häusern des Parlaments steht eine große Summe von Sport und Kurz, und mancher Gefolgsmann von Gladstone stimmt im Herzen mit dem konservativsten Lord darin überein, daß Home-Rule nicht den Verlust eines Tages im Sattel auf der Heide lohnt. Die Enthufasteten der Fuchsjagd sind zwischen zwei Feuern, der Premier hat angekündigt, daß er das Parlament zu einer Herbstsession wieder einberufen wird, der Kampf um Home-Rule wird aber höchst wahrscheinlich von der Opposition als Kampf um den Etat fortgesponnen werden, und da dieser unter allen Umständen festgestellt werden muß, so kann der September hingehen, bevor die Beratungen im Westminster geschlossen werden. Weniger Verzug erwartet man im Hause der Lords, sie werden wahrscheinlich kurzer Hand den Home-Rule-Entwurf unter den Tisch fallen lassen. Die Herbstsession gilt Reformen in England, die theilweise, wie der Achtstundentag, von Gladstone nur mit Widerwillen zugelassen werden; er hat sie zuzugeben müssen, um nicht von den Radicals im Stich gelassen zu werden, und er bedarf der Radicals in den Kämpfen, die im nächsten Jahre, nachdem das Oberhaus zum zweiten Mal Home-Rule verworfen haben wird, bevorsteht. Wie man immer über dieses Steckenpferd des hochbetagten Staatsmannes denken mag, ein ungeheures Maß von Einseitigkeit gehört dazu, bei ganz veränderten Verhältnissen, unter dem Druck verschiedener gefahrvoller Vorgänge und böser Ausichten, die ganze Kraft der Nation für diese eine Aufgabe in Anspruch zu nehmen.

Mispwachs und Futternoth ist in England, wo seit Jahrzehnten der Ackerbau von der Viehzucht mehr und mehr verdrängt worden ist, viel fühlbarer als in Deutschland; aber der Nachschub gelangt nicht zur Erörterung, weil Tag und Nacht von der Zuständigkeit Friedrich Schopenhauer, von den Reden des Parlaments in London gegenüber dem Landtag in Dublin, von den Garantien für Ulster u. dgl. verhandelt wird. Die City ist erschüttert durch die große Krisis in Nordamerika und die Verlegenheiten in Indien; aber auf Interpellationen in dieser Beziehung hat die Regierung einsichtige und nichtisagende Antworten ertheilt. Der Sturz Australischer Banken interessirte Herrn Gladstone nicht, da er seine Verthümer bei der Berechnung der Griechischen Beiträge zu den Reichskosten eingestehen mußte. Der Bürgerkrieg in Argentinien, welcher ohne ernstliche Kämpfe entscheidungslos und unklar in seinen Anlässen und Zielen sich hinzieht, droht die Schwie-

rigkeiten der Liquidation des Hauses Baring zu vermehren, aber der Premier ist außer Stande, Mittheilungen zu machen, welche über die Nachrichten der Presse hinausgehen, denn er beschäftigt sich gerade mit der Frage, ob das Griechische Parlament das Recht haben soll, Quarantäne-Maßregeln zu erlassen.

Um das Maß der Bedrängniß voll zu machen, kündigte sich ein großer Ausbruch der Bergleute an, und gleichzeitig kamen aus Siam die Nachrichten von dem gewalthätigen Vorgehen Frankreichs. Die Herren Dupuy und Develle hatten die Zeit, in welcher die Britische Erdweichteit brütend auf dem Griechischen Ei saß, verlockend gefunden für eine kleine Action. In London herrschte man auf, entschloß sich, die intimste Uebereinstimmung mit dem allbefreundeten Frankreich zu constatiren, und wandte sich der Frage zu, ob den Ulstermännern gestattet sein dürfe, sich zu Hause im Schießen zu üben. Die Opposition wies darauf hin, daß die Bedrohung der Grenze von Birma und die Gefährdung des Handels von Singapore nicht das beunruhigendste Moment bei dem Französischen Unternehmen seien, sondern daß dieses in der Activität des Französisch-Russischen Ginnerehmens liege, welches, an dem zwischen den Stellungen Frankreichs und Russlands gelegenen Britischen Besitze den Hebel ansetzend, drohende Ausichten eröffne. Von der Ministerbank wurde versichert, daß England zu allen Mächten in den freundschaftlichsten Beziehungen stehe, worauf zu der Frage der Vertretung der Dubliner Universität im Landtag übergegangen ist.

Alle verstimmenen Zustände bestehen weiter. Die Bauern und Pächter in England fragen zornig, ob man an ihnen immer vorübergehen wolle. Die Bergarbeiter verlangen stürmisch den Achtstundentag, welcher vor den Wahlen von ihren Abgeordneten fest versprochen worden war. In Argentinien ist man überzeugt, daß eine Vermittelung zwischen Dr. Alem und dem General Roca leicht den Frieden herstellen könnte, aber sie wird nicht versucht. In Siam hat Frankreich nicht bloß alles erreicht, was es gefordert, sondern es trifft weiter seine einwirkenden Dispositionen. In den Vereinigten Staaten stehen Beschlüsse der Gesetzgebung von größter Tragweite bevor in einer Frage, welche die Englisch-Indische Regierung durch ihre Maßnahmen in Fluß gebracht hat, aber vergeblich erwartet man von ihr weitere Aufschlüsse. Die vorgestern von Chamberlain gethane Aeußerung, daß, wenn in diesem Augenblicke Neuwahlen ausgeschrieben würden, das Ministerium auf den Kopf gestellt wäre, hat viel für sich.

Telegramme.

Dortmund, 22. August. (G. T. C.) Heute Nachmittag wurden die Leichen der bei der Explosion schlagender Wetter auf Beche „Kaiserstuhl“ verunglückten feierlich beerdigt. Die Regierung, das Ober-Bergamt, die Behörden, sowie sämtliche Bechen des Ruhrgebietes waren vertreten, die Belegschaften der Bechen aus der Umgegend vollzählig erschienen. Auf 20 Leichenwagen wurden die Särge nach dem Kirchhofe gefahren. Die ganze Stadt hatte Trauer angelegt.

Junobrunn, 22. August. (D. B. Hd.) Wie aus Mainzhofen gemeldet wird, ist der Altenburgische Staatsrath Balbun Gornmont gestern beim Wüsteg von „Schwarzen Stein“ im Jürlertal verunglückt. Details fehlen noch.

Paris, 22. August. (G. T. C.) Die „Agence Havas“ meldet: Der Italiensche Botschafter Negroni hatte heute Vormittag eine neue Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Dupuy. Man ist hier der Ansicht, daß der Französisch-Italiensche Zwischenfall sich auf dem Wege vollständigen Ausgleiches befindet. Der Minister des Auswärtigen,

Develle, wird heute Nacht nach Paris zurückkehren. Dupuy wird um 4 Uhr den Maire von Aigues-Mortes empfangen.

London, 22. August. (G. T. C.) Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Cardiff ist in mehreren Steintohlengruben daselbst die Arbeit heute wieder aufgenommen worden. Der Strike in Südwales wird als nahezu beendet angesehen.

London, 22. August. (G. T. C.) Die „Times“ melden aus Jauzibar von heute, daß in einem Fort bei Nismaju Arabische Soldaten meuterten und den Vertreter der Ostafricansischen Compagnie tödteten. Man hegt Befürchtungen für die Stadt sowie für den dort liegenden Dampfer „Reita“. Das Kanonenboot „Blanche“ ist heute früh dorthin abgegangen.

London, 22. August. (D. B. Hd.) Der größte Theil der Bergarbeiter von Cob (Wales) hat die Arbeit wieder aufgenommen. Etwa 9000 Leute sind noch ausständig, die auf ihre Forderung, 25 pCt. Lohnerhöhung, beharren.

Rom, 22. August. (G. T. C.) Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, beauftragte der Minister des Auswärtigen, Brin, den Italienschen Botschafter in Paris, Negroni, der Französischen Regierung zu erklären, daß die Italiensche Regierung in Folge der von der Französischen Regierung freiwillig beschlossenen Amtsenthebung des Maire von Aigues-Mortes, in Würdigung der von dem Französischen Cabinet getroffenen freundschaftlichen Anordnungen und, indem sie volles Vertrauen setzt in die erfolgreiche und unparteiische Thätigkeit der Französischen Behörden hinsichtlich der Bestrafung der Schuldigen, sich glänzlich schickt, die gegenwärtigen Zwischenfälle in zufriedenstellender Weise für geschlossen ansehen zu können.

Madrid, 22. August. (G. T. C.) Gestern haben in Vaguardia (Provinz Bitoria) wiederum Unruhen stattgefunden. Die Gendarmen wurden mit Steinwürfen angegriffen und schoß auf die Menge. Dabei wurde eine Person getödtet, eine andere schwer verwundet. In den Provinzen Biscaya und Navarra dauert die Erregung fort.

Wien, 22. August. (G. T. C.) Die Königin und die Königlich-kaiserliche Familie mit Ausnahme des Kronprinzen sind nach Kopenhagen abgereist. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat den nachbenannten Beamten und Arbeitern der Schiffbauischen Werften folgende Ordens- u. Auszeichnungen verliehen, und zwar: den Königlich-kronen-Orden dritter Klasse: dem Ober-Ingenieur Biese aus Elbing; den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse: dem Schiffbau-Director Topp zu Danzig; sowie das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Metallbrecher Leopold Wittektz aus Elbing, dem Schiffschmied Martin Hoffmann aus Elbing, dem Schiffszimmermann Carl Dodenhöst zu Danzig und dem Schiffbauer Eduard Berg zu Danzig.

Der König hat dem Kaufmann Sewa Hadji zu Bagamoyo (Deutsch-Ostafrika) den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Insignien ertheilt und zwar: des Comthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich-sächsischen Albrechts-Ordens: dem Obersten Hoffmann-Scholtz, à la suite des 1. Leib-Gülfaren-Regiments Nr. 1, Remonte-Inspicteur und Chef der Remontirungs-Abtheilung im Kriegs-Ministerium; des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich-sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Director des Friedrichs-Gymnasiums in Rassel Dr. Feuchner und dem Porträtmaler Lucas von Crauch zu Berlin; des Commandeurkreuzes erster Klasse des Herzoglich-Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Ober-Landstammmeister Grafen von Lehnborst zu Berlin; der von dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha verliehenen, am grünweißen Bande zu tragenden Herzog-Ernt-Medaille: dem Professor und Departements-Physiater Dr. Jacoby zu